

»Die Städte waren in Schweden von geringer Bedeutung«, und »die deutschen Bürger so zahlreich, daß die Magistratspersonen aller Handelsstädte Schwedens, bis zum Jahre 1470, zur Hälfte aus dieser Nation genommen werden mußten«¹⁾). Eine der ältesten Handelsniederlassungen war auf der fruchtbaren und wohlgelegenen Insel Gotland²⁾, die wohl bis in die Heidenzeit zurückreicht³⁾. Eine zahlreiche Ansiedlung deutscher Kaufleute in Visby d. i. »Schuhort«⁴⁾, wahrscheinlich aus niedersächsischen, westfälischen Städten (Soest, Soltwedel, Bardewieck etc.) schlug rasch tiefe Wurzel; schon Kaiser Lothar gab derselben eigene Gerichtsame und Visby wuchs, nachdem das altwendische Julin (bereits um 1100) gesunken war⁵⁾, durch Verkehr mit Nowgorod und Riga⁶⁾. In Visby bildete sich das älteste Seerecht der Ostsee (»Waterrecht«) und eine dort gegründete Verbindung von deutschen Kaufleuten verschiedener Städte scheint zur Entstehung der großen deutschen Hansa mitgewirkt zu haben⁷⁾, vor welcher Visby erst seit der Zerstörung desselben durch Waldemar III. von Dänemark (1361) völlig zurücktrat⁸⁾.

6. Russland⁹⁾.

In den weiten Ebenen des östlichen Europas, die sich von dem kaspischen und schwarzen Meere bis zu der Ostsee und dem Eismere erstrecken und nach allen diesen Seebecken ihre Ströme entsenden, waren die vielfach getheilten slavischen Stämme von den Normännern durch Wassergewalt zu einer Staatseinheit verbunden¹⁰⁾. Die Blüthe Konstantinopels hatte diese zuerst zum Raube und Kriegsdienste wie zum Handelsverkehr aus dem fernen Norden herangelockt, dann ihre Festsetzung und Ausbreitung in Russland veranlaßt. Das Christenthum, welches sie von der griechischen Kaiserstadt empfingen, beförderte ihre Verschmelzung mit den eingeborenen Slaven, und so lange die Hauptstraße des Handels aus dem Orient — selbst für die indischen Waaren — durch Russland zog, half auch dieses Band zu der festen Gestaltung der neuen, russischen, Nationalität. Doch waren es vorzüglich nur noch einzelne Städte als Mittelpunkte des Handels — vor allen Kiev und Nowgorod — welche die Grundlage für den Staatsverband bildeten, die Interessen der ländlichen (hauptsächlich Viehzucht treibenden) Bevölkerung blieben fortwährend vereinzelt, und hieraus vor Allem erklärt

¹⁾ Geijer I, 279.

²⁾ das. 287 sg. Barthold Gesch. d. deutschen Städte etc. II, 11 sg., der unrichtig Gothland schreibt; die Insel heißt Gotland d. i. »gutes Land.«

³⁾ Geijer I, 288. ⁴⁾ Barthold II, 12. vgl. Geijer a. a. O.

⁵⁾ Barthold I, 228 vgl. 64. 140. 249. ⁶⁾ Barthold II, 12. Geijer I, 288.

⁷⁾ Geijer a. a. O. ⁸⁾ das. 289 Barthold IV, 127.

⁹⁾ Strahl's Gesch. d. russischen Staats Bd. I. u. II. ¹⁰⁾ Hdb. II, 1. 4. 183.